

TV-KRITIK

Heute: „Emma nach Mitternacht“, ARD, 20.15 Uhr

Schwachpunkt Riemann



Zweiter Einsatz für Katja Riemann als Radioseelsorgerin

Emma: Im ersten Fall der neuen Psychoreihe mit Krimielelementen hatte sie es mit einem Geiselangster zu tun bekommen, den Ben Becker spielte. Prominent ist auch der zweite Fall besetzt.

So verkörpert die großartig aufspielende Corinna Harfouch die Bauingenieurin Katharina Holl, die hauptverantwortlich für den Einsturz einer Schwimmhalle in Mannheim sein soll, bei dem viele Kinder ums Leben kamen. Frau Hölle, wie sie in den Medien genannt wird, will sich kurz vor

Prozessbeginn das Leben nehmen – Emma möchte sie nicht nur davon abhalten, sondern auch die Mitschuldigen an der Tragödie zur Verantwortung ziehen.

Als roter Faden zieht sich die Frage, wo Schuld denn überhaupt anfängt und wie man mit ihr lebt, durch diesen spannenden und vielschichtigen Film. Größter Schwachpunkt sind leider ausgerechnet die Szenen mit Katja Riemann: Da wird vieles zu effekthascherisch inszeniert, und die selbstverliebte Seelenleserin Emma ist keine glaubwürdige Figur.

Cornelia Wystrichowski

Schau zeigt Rückseiten von Meisterwerken

■ **Den Haag** (dpa). Das Mauritshuis in Den Haag bietet seinen Besuchern einen höchst ungewöhnlichen Blick auf seine Meisterwerke: Als erstes Museum zeigt es ab Donnerstag die „Verso“s des brasilianischen Künstlers Vik Muniz – exakte Kopien der Rückseiten berühmter Gemälde wie etwa Leonardo Da Vincis „Mona Lisa“, die „Sternennacht“ von Vincent van Gogh oder „Das Mädchen mit dem Perlenohrring“ von Vermeer. „Muniz hilft uns, die Bilder neu zu entdecken“, sagte die Direktorin des Museums, Emilie Gordenker. Zu sehen bis zum 4. September.

Theater Trier macht 1,3 Millionen Euro Miese

■ **Trier** (dpa). Wegen Budgetüberschreitungen in Millionenhöhe ist dem Trierer Theater-Intendanten Karl M. Sibelius die kaufmännische Leitung entzogen worden. Ihm werde künftig ein Verwaltungsdirektor zur Seite gestellt, der die Finanzen kontrollieren solle, so ein Sprecher der Stadt Trier. Das Theater habe 2015 ein Defizit von 1,3 Millionen Euro eingefahren. Nach einer Prognose überziehe das Haus sein Budget in diesem Jahr erneut um 1,3 Millionen Euro.

Geschichte von Sydneys Oper wird verfilmt

■ **Sydney** (AFP). Die Geschichte des weltberühmten Opernhauses in der australischen Metropole Sydney wird verfilmt. Wie der Produzent der dänisch-schwedisch-australischen Koproduktion, Ole Søndberg, erklärte, wird dabei der „große dänische Architekt“ Jorn Utzon eine zentrale Rolle spielen, dessen revolutionäres Projekt in den 60er Jahren auf Widerstand beim konservativen Architektur-Establishments Australiens stieß. Utzon starb 2008, ohne seine fertig gestellte Oper gesehen zu haben.

Naturwunder-Schau als Publikumsmagnet

■ **Oberhausen** (dpa). Die Naturwunder-Ausstellung im Gasometer Oberhausen ist ein Besuchermagnet: Knapp drei Monate nach ihrer Eröffnung haben bereits 250.000 Menschen die Schau „Wunder der Natur“ gesehen. „Die Ausstellung ist damit erfolgreicher gestartet als all ihre Vorgängerinnen in den vergangenen zwei Jahrzehnten“, sagte die Geschäftsführerin der Gasometer Oberhausen GmbH, Jeanette Schmitz. Die Schau läuft noch bis zum Jahresende.

Christie's versteigert Bach-Manuskript

■ **Hamburg** (dpa). Fünf Wochen vor der Versteigerung in London präsentiert das Auktionshaus Christie's ein seltenes Manuskript von Johann Sebastian Bach (1685-1750) in seinen Niederlassungen in Hamburg, München und Düsseldorf. Die um 1740-1745 entstandene Komposition BWV 998 (Prelude, Fugue und Allegro) sei seit mehr als 45 Jahren nicht mehr auf dem Auktionsmarkt angeboten oder öffentlich ausgestellt worden. Sie werde am 13. Juli in London mit einem Schätzwert von 1,5 bis 2 Millionen Pfund (1,9 bis 2,5 Millionen Euro) aufgerufen.

PERSÖNLICH



Bonnie Tyler wird heute 65 Jahre. In den 80er Jahren schoss die Pop-Ikone mit der blonden Mähne und rauen Stimme mit Hits wie „Total Eclipse Of The Heart“ und „It's a Heartache“ an die Spitze der Charts. Seit mehr als 40 Jahren beglückt Bonnie Tyler ihre Fans mit ihrer unverkennbaren heiseren Stimme, produzierte 16 Alben und rund 80 Singles und verkaufte mehr als 100 Millionen Platten. Ende Oktober bis Mitte November tourt sie wieder.

FOTO: DPA



Peter Shaffer (90), britischer Dramatiker und Oscar-Preisträger, ist tot. Shaffer starb am Montag nach kurzer Krankheit in Irland, wo er Familie und Freunde besucht hatte. Über die Theaterwelt hinaus ist Shaffer vor allem mit seinem Stück „Amadeus“ bekannt geworden. Der gleichnamige Hollywood-Film über die Rivalität zwischen den Komponisten Mozart und Salieri erhielt acht Oscars – Shaffer hatte das Oscar-prämierte Drehbuch geschrieben.

FOTO: DPA

Von Thomas Maier

■ **Frankfurt**. Es ist eine ernüchternde Bilanz: Im deutschen Buchhandel ist der Umsatz wieder auf dem Niveau vor zehn Jahren angekommen. 2015 hat die Branche – wie schon 2005 – knapp 9,2 Milliarden Euro erwirtschaftet. Zwischenzeitlich war sogar an der Marke von zehn Milliarden Euro gekratzt worden.

Trotz des erneuten Umsatzrückgangs von 1,4 Prozent im vergangenen Jahr verbreitet der Dachverband dennoch Zuversicht. Der „beispiellose Medienwandel“ durch Facebook etc. sei inzwischen gut überstanden, sagt der Geschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Alexander Skips, am Dienstag in Frankfurt. „Das Buch ist in unserer Gesellschaft fest verankert.“

Ob branchenüblicher

Von Katharina Georgi

■ **Bielefeld**. Die Menschheitsgeschichte ist ein Buch mit vornehmlich dunklen Kapiteln. Das erklärt wohl auch, warum die Graphic Novel „Terra Australis“ so düster daherkommt. Dabei ist die 508-seitige Erzählung dunkler als es ihr wissenschaftlicher Name und ihr Titelbild vermuten lassen.

Als am 26. Januar 1788 die ersten britischen Schiffe unter dem Kommando von Arthur Phillip die Küste von Australien erreichen, ist seine Besatzung den Lesern längst bekannt. Begleiten sie einige Gestalten doch seit vielen fiktionalen Jahren: Den noblen Kommandanten, der eine neue Kolonie gründen soll; die Sträflinge, die unter Deck in Zellen hausen; die Besatzung, die manchmal grober erscheint als die Gefangenen, die sie bewachen.

Die Gewalt wird detailreich dargestellt

Sie alle sind die Protagonisten einer wahren Odyssee, an deren Ende die Kolonialisierung Australiens durch die Europäer steht.

Der Texter Laurent-Frédéric Bollée und der Zeichner Philippe Nicloux schrecken vor dem historisch zäh anmutenden Stoff nicht zurück, sondern erwecken ihn bildgewaltig vor den Augen ihrer Leser. Die Schwarz-Weiß-Zeichnungen entwickeln geradezu eine Sogwirkung: Personen werden ironisch überspitzt, die Atmosphäre ist meist trostlos, wirkt in vielen Bildern hart und kantig, fast brutal. Und trotzdem schwingt ein bisschen Abenteuerlust mit.

Ihr Inhalt steht dem in nichts nach: Selten sieht man Gewalt so detailreich und hat so viel Zeit für jeden einzelnen Bluts- oder Schweißtropfen. Und von denen gibt es in „Terra Australis“ viele.

Einfach, weil es das 18. Jahrhundert so mit sich bringt. Und natürlich das Metier. Denn, so erfährt der Leser schnell, Australien wird mit Hunderten britischer Sträflinge besiedelt, deren Urteil „Verbannung“ lautet.

Die beiden Autoren halten

Unterwerfung eines Kontinents

Terra Australis: Im Bielefelder Splitter Verlag ist eine opulente Graphic Novel über die Entdeckung und Kolonialisierung Australiens erschienen



Australiens Geschichte auf 500 Seiten: Dürster sieht die Zukunft der Aborigines aus.

FOTO: SPLITTER VERLAG

sich stoisch an historische Fakten, machen aber mit einer Prise Fantasie die menschlichen Schicksale dahinter deutlich.

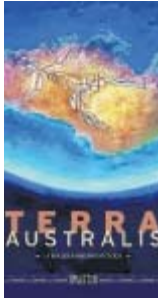
So taumeln Mannschaft und Zwangsdeportierte zwischen

Hoffnung und Verzweiflung, zwischen Glück und Furcht, zwischen Euphorie und Apathie. Brechen sie doch auf, einen Kontinent zu besiedeln, der weder bekannt noch erforscht ist. Es ist eine mona-

telange Schiffsreise ins Unge- wisse, von der niemand weiß, ob auch nur einer sie überleben wird.

Stellenweise bleibt die Geschichte trotzdem dünn oder verliert sich in vielen einzelnen Geschichtssträngen und Details. Das verzeiht der Leser den Autoren aber gern, wird er doch von der Atmosphäre dieses opulenten Bandes fasziniert.

Laurent-Frédéric Bollée und Philippe Nicloux: Terra Australis, 508 Seiten, Splitter Verlag, Bielefeld 2016, 45 Euro.



Buchhandel verliert weiter an Umsatz

Bilanz: Derzeit wächst nur der Verkauf über das Internet. Vom E-Book spricht nach dem einstigen Hype derzeit kaum noch jemand

Von Thomas Maier

■ **Frankfurt**. Es ist eine ernüchternde Bilanz: Im deutschen Buchhandel ist der Umsatz wieder auf dem Niveau vor zehn Jahren angekommen. 2015 hat die Branche – wie schon 2005 – knapp 9,2 Milliarden Euro erwirtschaftet. Zwischenzeitlich war sogar an der Marke von zehn Milliarden Euro gekratzt worden.

Trotz des erneuten Umsatzrückgangs von 1,4 Prozent im vergangenen Jahr verbreitet der Dachverband dennoch Zuversicht. Der „beispiellose Medienwandel“ durch Facebook etc. sei inzwischen gut überstanden, sagt der Geschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Alexander Skips, am Dienstag in Frankfurt. „Das Buch ist in unserer Gesellschaft fest verankert.“

Ob branchenüblicher

Zweckoptimismus oder nicht: Feststeht, dass der digitale Umbruch auf dem Buchmarkt in Deutschland zunächst mal ein Ende gefunden hat. Der Anteil des nur noch schwach wachsenden digita-

len Buchs am Gesamtumsatz liegt derzeit bei lediglich 4,5 Prozent – weit unter allen Prognosen während des E-Book-Hypes. In den USA hat das E-Book dagegen einen Anteil von rund 25 Prozent er-

reicht. Das Leseverhalten in Deutschland ist offensichtlich anders. Gefahr droht dem Handel aber weiterhin vom Buchverkauf über das Internet. Dieses Geschäft wird zu geschätzten 75 Prozent vom Großhändler Amazon beherrscht. Der Online-Verkauf hat nach zwei schwachen Jahren im Jahr 2015 mit einem Zuwachs von 6 Prozent wieder deutlich an Fahrt aufgenommen. Rund 1,6 Milliarden Euro werden im Netz umgesetzt. Fast jedes sechste Buch wird dort verkauft.

Der traditionelle Einzelhandel hat dagegen 2015 mehr als drei Prozent Umsatz verloren. Auch der stationäre Händler verkauft zwar inzwischen über das Internet Bücher. Doch die Ausbeute ist noch mager. Nur die größten Handelsketten kommen auf einen Anteil von rund zehn Prozent.

